

### **Beitrag zum pädagogischen Konzept „Haus III“**

Das neue Gebäude des Goethe-Gymnasiums Demmin, Musikgymnasium soll mit mindestens einem großen Hörsaal und einem kleinen Hörsaal ausgestattet sein. Hörsäle gehören nicht flächendeckend zur Standardausstattung von Schulen, sind aber besonders am Gymnasium eine wertvolle Ergänzung des Raumkonzepts. Für uns sollen diese in einem Doppelnutzungskonzept Chorprobe/Hörsaal groß (100-120 SuS) und Chorprobe/Hörsaal klein (60 SuS) eine umfangreiche Auslastung erfahren.

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe hat wissenschaftspropädeutischen Anspruch und verfolgt unter anderem das Ziel die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler auszubilden. Diese Aspekte werden durch die universitätstypische Sozialform „Frontalunterricht als Vorlesung“ mit Hilfe eines Hörsaals bereits in den Unterrichtsalltag integriert. Es lassen sich so äußerst effektiv größere Gruppen von Lernenden erreichen, was mitunter methodisch und/oder organisatorisch sinnvoll sein kann. Wenn, wie es das Raumkonzept des neuen Gebäudes vorsieht, in unmittelbarer Nähe zum Hörsaal noch eine Vielzahl kleiner Einzelräume vorhanden sind, lässt sich diese große Gruppe auch in vielfältige Kleingruppen unterteilen, wodurch den Vorlesungsstil ergänzende Sozialformen in vielfältigen Methoden möglich werden.

Da Referate im Unterricht aller Fächer Bedeutung haben, eignet sich der Hörsaal auch für Präsentationen vor größerer Kulisse, wie dies beispielsweise für die Präsentationsleistung in Klasse 10 gewinnbringend sein kann.

Der Hörsaal ist außerdem ein idealer Ort, um Leistungsfeststellungen wie beispielsweise Abiturprüfungen oder Klausuren ungestört vom Betrieb des Hauptgebäudes durchführen zu können.

Zudem kann der Hörsaal ein Ort für formelle Zusammenkünfte wie Informationsveranstaltungen, Mitgliederversammlungen, Organisations- und Belehrungstermine oder Konferenzen sein, da seine vorgesehene Ausstattung mit fester Bestuhlung und Klappptischen den Teilnehmenden auch eine effektive Mitarbeit ermöglicht, ohne dass dafür erst Umbaumaßnahmen wie beispielsweise in der Aula notwendig sind.

Ein Hörsaal kann aber auch ein Ort für kulturelle und künstlerische Veranstaltungen werden. Seine theaterartig gestaffelte Bestuhlung eignet sich ideal, um Aufführungen oder Konzerten beizuwohnen, wenn man den Bereich des Präsentators als Bühne umwandelt.

Es lässt sich festhalten, dass ein Hörsaal ein wertvoller Mosaikstein im Raumkonzept des Goethe-Gymnasiums Demmin, Musikgymnasium wäre, da er die methodischen und organisatorischen Optionen im Schulalltag beträchtlich erweitert und im besonderen Maße dem Anspruch gymnasialer Bildung gerecht wird.

Ausgehend von den derzeitigen (guten bis sehr guten gewachsenen Bedingungen in Haus II) erhoffen wir uns von einem Neu- oder Umbau in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes viele Vorteile und Synergien.

1. Die vier Klassenräume in Haus 2 werden derzeit vor allem an den Tagen mit Chorproben (2) genutzt und entspannen somit die Raumsituation in Haus 1. Unsere Ukrainischen Schüler nutzen einen Raum in der gesamten Woche. Durch die Räume vor Ort könnten wir einen geplanten Teilungsunterricht ständig planen und umsetzen.
2. Die Nähe zu den Klavierräumen, bzw. den Unterrichtsräumen für den Einzel- und Gruppenunterricht machen die Unterrichtsmöglichkeiten vor allem im Musikbereich aber im allgemeinen Bereich attraktiver, da hier das selbstständige Arbeiten, beispielsweise an Tonsatz, Musiktheorie oder musikalisch praktischen Aufgaben in der ganzen Woche stattfinden kann und nicht nur, wenn der Unterricht wie derzeit im Haus 2 stattfindet.

3. Die geplanten großen Räume, die sich sowohl als großer Chorprobenraum, Unterrichtsraum mit einer an eine Vorlesung orientierte Nutzung aber auch als Konzertraum, Theaterraum oder Versammlungsraum wären bei entsprechender Ausstattung eine große Erleichterung des Raumangebotes, bzw. ein räumlicher Bereich, der eine echte Verbesserung der derzeitigen Situation darstellen würde.  
→
4. Wege, 15 min Fußweg, Taktungen im Schulablauf fallen weg
5. Gymnasium als kulturelles Zentrum der Region – außerschulische Angebote... Proben- und Konzertmöglichkeiten für eigene Chöre und Ensembles sowie Ensembles der Region, schulische Gegebenheiten müssten nicht ständig umgebaut und wieder zurückgebaut werden.
6. Konferenz- und Tagungsmöglichkeiten für Mitsprachegremien und für den kulturell/musikalischen Bereich, Förderung von Kooperationsmöglichkeiten wären gegeben
7. Aus pädagogischer Sicht ermöglichen diese Räume eine große Methodenvielfalt und bessere Planungsvariationen für den Wahlpflicht- und Ganztagschulbereich.
8. Es ergibt sich zwangsläufig eine hohe Planungseffizienz durch Raumgrößenvariationen.
9. Der Aspekt der Modernisierung und Anpassung an neue technische Standards ist natürlich auch gegeben. Im Haus 1 haben bis auf den Anbau alle Räume nicht die Normgröße laut Schulbaurichtlinie, auch hier würden wir gegensteuern.
10. Weiterer Aspekt zur Umsetzung des Fachraumprinzips an unserer Schule.
11. Bessere Versorgung benachteiligter oder auch von Schülern mit Behinderung. Umsetzung des Inklusionsgedankens auch für praktische Unterrichtseinheiten.